© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sarcosoma platydiscus (Casp.) Sacc. im Vogtland.

Von
Prof. Dr. F. Ludwig.

Ende März erhielt ich fast gleichzeitig von Herrn Vermessungsingenieur Artzt in Plauen und Lehrer Michael in Auerbach einen Pilz zur Bestimmung zugesandt, in dem ich sofort den seltenen von Caspary bei Königsberg aufgefundenen Pilz erkannte. Die Exemplare stammten, wie weitere Nachforschungen ergaben, aus derselben Quelle, von einem Landwirth in Kornbach bei Schönberg im Vogtlande, der dieselben in seinem Bauernholz auf dem von Nadeln bedeckten Moosgrund eines Fichtenwaldes in ca. 160 Exemplaren verschiedenen Alters an etwa 100 m von einander entfernten Standörtern von ca. 20 m Durchmesser gefunden hatte. Da dem Finder gesagt worden war, die kugligen, braunen, mit sammetschwarzer Scheibe versehenen Pilze seien Trüffeln und solche würden in der Stadt mit Gold aufgewogen, trug er dieselben schleunigst zum Verkauf nach Plauen. Hier glaubte man jedoch dem Bauern nicht, dass es sich um Trüffeln handle, und so musste derselbe seine Waare, die nur durch Abgabe einiger Exemplare an Naturfreunde in Plauen etwas geschmälert worden war, selber essen. Er versicherte später, die Pilze hätten schleimig und „nach gar nichts“ geschmeckt.

Etwa 20 Exemplare, die mir zugingen, zeigten die verschiedenen Alterszustände und stimmten völlig mit der Beschreibung der Exemplare Caspary's durch Winter (in Rehms Bearbeitung der Rabenhorst'schen Kryptogamenflora von Deutschland. Band I. Abtheilung 3. p. 498 und 1263, Saccardo Sylloge X. p. 42 übereinstimmend) überein.

Rehm hat ursprünglich diesen Pilz als Varietät zu *Sarcosoma globosum* (Schmidel) gestellt. Schmidel hatte letzteren, den er 1755 bei Erlangen fand, als *Burkardia globosa* beschrieben, doch war der Gattungsname schon vorher für eine Phanerogamengattung durch Schreber vergeben. Fries erwähnt den Pilz (*Bulgaria globulosa* Fr.) als „in fagetis“ wachsend. Nachdem wurde er von A Thesleff am 20. Mai 1892 (von Schmidel November bis Januar) in Finnland auf dem Landgut Lümatta bei Wiborg in einem dunklen Fichtenwald nahe einem Morast in 7 Exemplaren gefunden, in der Nähe lag noch etwas Schnee. Thesleff fand in keinem der 7 Exemplare Sporen. Später fand Karsten nach Thesleff (Hedwigia. Band XXXII. 1893. p. 215) einen Schlauch mit reifen Sporen. Karsten beschreibt diesen Pilz (Hedwigia. 1891. p. 247) als „fungum rarissimum. *Bulgariam globosam* Schmid. Fr. Syst. myc. II. p. 166. Sacc. Syll. VIII. p. 636 in palude prope Viburgum vere 1891 repert cl. Arth. Thesleff. Sporae sphaeroideo-ellipsoideae, monostichae, hyalino-flavescendes, 8—10 ≍ 5—6 mmm. Asci cylindracei, longissime stipitati. Paraphyses hyalino-fuligineae, articulatae apicem versus leviter vel vix incrassatae, 2—3 mm crassae.“ Thesleff fand den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pilz 1893 am 28. Mai wieder in 1 Exemplar ca. 130 Schritt von der früheren Stelle und hebt das „beinahe konstante Fehlen der Sporen hervor, welches wohl eine der Ursachen der ungeheueren Seltenheit des Pilzes sein mag". P. Hennings fügt der Mittheilung Thesleff's hinzu: „Diese Art ist in Schweden nicht selten und wurde während der letzten Jahre ebenfalls in Ostpreussen beobachtet." Rehm fand in einem Exemplar Thesleff's „keine Schläuche mehr", aber eine elliptische, abgerundete, glatte, einzellige mit 2 grossen Oeltropfen versehene farblose Spore von 19 ≍ 7,5 μ und sagte bei *Sarcosoma platydiscus* (Casp.): „Nachdem die Beschreibung von *S. globosum* völlig verschiedene Sporen ererweist, ist dieser Pilz als selbständige Art zu erachten." Er sagt p. 497 zuvor „Allerdings sind die hierher gehörigen Arten äusserst selten und besonders in ihrer Fruchtschicht nicht ausreichend bekannt, allein sie zeichnen sich insbesondere durch ihre Grösse, ihr Wachsthum im Moose feuchter Waldungen und ihre ausnehmend gallertartige Beschaffenheit auffällig aus, und es scheint, als ob es sich um eine bei uns im Aussterben begriffene, der Waldverheerung unterworfene Gattung handle, zu der wohl noch *Bulgaria rufa* (Schwein. Syn. fung. Am. bor. 964) aus Nordamerika und *Bulgaria arenaria* (Pers.) = *Lycoperdon arenarium* Pers. in Freyc. Tab. V, fig. 1. Lév. (Camp. Mus. No. 280) unbekannter Herkunft gehören dürften." (P. Hennings hat eine weitere Art *Sarcosoma Javanicum* in Hedwigia. XXXII. beschrieben und Fig. 66 abgebildet.) Schliesslich sei erwähnt, dass Schröter (Kryptogamenflora von Schlesien Band III. 2. Lieferung. p. 148 mit den Dimensionen für Sporen, Paraphysen etc. des *S. platydiscus* (Casp.) das *S. globosum* beschreibt (Abb. Krocker Icones Taf. 91a—g) als *Patellaria ventricosa* auf Erde zwischen Moos in Wäldern. November. Krocker (Manuscr. Nr. 1759) giebt an, dass er den Pilz, den er gut abbildet, von Dr. Wachtel aus dem Riesengebirge erhalten habe.)

Unser Pilz gehört zweifellos zu der von Caspary gefundenen Form, wie schon die äussere Gestalt (auch Uebereinstimmung mit der Abbildung bei Rehm) zeigt. Bei *S. globosum* sind die Apothecien anfangs keulig bis umgekehrt eiförmig, meist höher als breit, die Fruchtschicht, die in die vorgezogene Spitze des Pilzes eingesenkt ist, hat $^1/_3$—$^1/_2$ des Durchmessers des Pilzes. Bei *S. platydiscus* ist die Fruchtscheibe schon anfangs abgeplattet $^1/_2$—$^4/_5$ des Durchmessers des von Gallerte erfüllten kugeligen Fruchtkörpers. An meinen Exemplaren haben die grösseren 3,5—4 cm im Durchmesser des kugligen Körpers mit einer anfangs abgeplatteten Scheibe von 2—3,5 cm, die meist einfachen Paraphysen sind am Ende nur schwach knopfförmig und von 5,4—7,5 cm Durchmesser. (*S. globosum* 2—3 μ.) Bei der Untersuchung des frischen Fruchtkörpers fand ich anfangs nur unreife Schläuche mit körnigem Protoplasma erfüllt, aber keine einzige Spore. Am 4. April fand ich an den in einer geschlossenen Schachtel gehaltenen, nur langsam austrocknenden grösseren Exemplaren beim Zerdrücken der Fruchtschicht eine grosse Anzahl

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hyaliner Sporen von 14—17 ≍ 7—9, die offenbar unreif aus den Schläuchen ausgequetscht waren. Als ich heute am 8. April dieselben Exemplare wieder untersuchte, traf ich viele der Schläuche mit Sporen erfüllt von 20—31 ≍ 9—11 μ, die beim Zerquetschen heraustraten und bereits schwach gelbliche Färbung besassen. Es besteht sonach kein Zweifel, dass die reifen Sporen in ihren Dimensionen mit denen der Caspary'schen Exemplare übereinstimmen, dass Thesleff unreife Exemplare seiner Form untersucht hat. Ob Karsten's Angaben, da er nach Th. nur einen Schlauch mit Sporen erfüllt fand, dazu berechtigen, in den Dimensionen und der elliptisch-sphaeroidischen Gestalt — wie sie auch meine unreifen Sporen zeigten — einen specifischen Unterschied zu erblicken (nach Rehm), dürften weitere Untersuchungen der schwedischen Form des Pilzes ergeben.

Auch in der Nähe des Pilzfundortes bei Kornbach lag noch Schnee.

Greiz, 8. April 1897.

Botanische Gärten und Institute.

Notizblatt des königl. Botanischen Gartens und Museums zu Berlin. No. 7. Ausgegeben am 24. März 1897. In Comm. bei W. Engelmann in Leizig. Preis Mk. 1.—

Diese Nummer enthält:

I. **Schumann, K.,** *Kickxia africana* Benth. im deutschen West-Afrika. Mit 1 Doppeltafel. p. 217—221.

Die Auffindung dieser höchst wichtigen Kautschukpflanze im deutschen Schutzgebiete (Kamerun, Togo) gab dem Verf. Gelegenheit, auf die hohe Bedeutung dieses Baumes für die Hebung des Exports der Colonien hinzuweisen. Die Pflanze liefert einen sehr werthvollen Kautschuk, der in den Nachbargebieten bereits seit längerer Zeit gewonnen wird. Es ist unbedingt wünschenswerth, dass der Baum auch in unseren Colonien ausgenützt und zu gleicher Zeit geschont wird. Da er ein Baum des Urwaldes ist, so wird man bei Klärungen, um Neuland für den Plantagenbau zu schaffen, auf seine Erhaltung besonders bedacht sein müssen und ihn nicht mit den werthlosen Bäumen abschlagen. Verf. giebt eine ausführliche Beschreibung des Baumes sowie eine Geschichte seines Productes. Die Tafel ist vortrefflich ausgeführt.

II. **Engler, A.,** Notizen über die Flora der Marshallinseln. Auf Grund einer Sammlung des Regierungsarztes Herrn Dr. Schwabe und dessen handschriftlichen Bemerkungen zusammengestellt. p. 221—226.

Die Sammlung bietet wenig Neues; da aber von diesen Inseln noch nichts Näheres bekannt war, so hat sie doch ihren eigenen Werth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Ludwig Friedrich

Artikel/Article: Sarcosoma platydiscus (Casp.) Sacc. im Vogtland. 121-123